

Hamburg
24/4/85

Studien

(Momi)

über

65-58

UH

Shakespeare und das moderne Theater

nebst

einer autobiographischen Skizze

von

Ernesto Rossi.

Aus dem Italienischen übersetzt

von

Hans Merian.

Authorisirte Ausgabe.



Leipzig,

Verlag von Edwin Schloemp.

1885.

Alle Rechte vorbehalten.

Der Abdruck einzelner Abschnitte aus dem vorliegenden Buche ist
nur mit Genehmigung des Verlegers gestattet.

U 47336-65

Vorwort.

Ernesto Rossi ist für das deutsche kunstsinelige Publikum keineswegs ein Fremder, hat er doch an den bedeutendsten Bühnen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz als Shakespearedarsteller viele Triumphe gefeiert. Es ist also ganz unnöthig hier auf seine Bedeutung als darstellender Künstler besonders aufmerksam zu machen. Mit seinen „Shakespearestudien“ tritt Ernesto Rossi zum ersten Male als Schriftsteller auf, und ich glaube, daß eine Uebersetzung dieses Wertes, in welchem der berühmte italienische Tragöde sozusagen sein künstlerisches Glaubensbekenntniß niedergelegt hat, dem deutschen Lesepublikum willkommen sein wird.

Die dem Buche voranstehende schöne Vorrede des bekannten Sanskritgelehrten, Literarchistorikers und Dichters Angelo de Gubernatis, mag den „Shakespearestudien“ auch beim deutschen Publikum als Empfehlung und Einführung dienen. Es seien mir daher nur ein paar kurze Bemerkungen gestattet.

Die in dem vorliegenden Bande enthaltenen Aufsätze und Studien machen keineswegs Anspruch auf „Wissenschaftlichkeit“ im strengen Sinne des Wortes. Rossi selbst sagt

IV.

in seiner kurzen Vorrede zur italienischen Ausgabe: „Ich habe einfach meine Gedanken, wie sie sich allmählig durch reifliche Ueberlegung in meinem Innern entwickelt haben, zu Papier gebracht und versucht, was ich auf dem Herzen hatte in der geeignetsten Form darzustellen.“

Die italienische Originalausgabe umfaßt außer den in diesem Bande enthaltenen Aufsätzen noch eine italienische Uebersetzung des Julius Cäsar von Ernesto Rossi, die natürlich in der deutschen Ausgabe weggelassen mußte. Ebenso sind die „Notizen über Shakespeare's Leben“ (frei nach Dowden) weggelassen, weil sie für den deutschen Leser gar nichts Neues bieten. Die Uebersetzung mußte an vielen Stellen etwas frei ausfallen d. h. sie mußte sich mehr an Gedanken und Sinn als an Wort und Ausdruck halten. Stellen, die sich auf italienische Zustände u. beziehen, wurden durch kurze Anmerkungen erläutert.

Mag auch der Leser nicht immer mit der Auffassung Rossi's übereinstimmen, so wird er doch manches Interessante in den „Shakespearestudien“ finden. Vor allen Dingen aber wünscht und hofft der Uebersetzer, daß das vorliegende Bändchen den oder jenen deutschen Schauspieler zu selbstständiger, genauer, historischer und psychologischer Analyse seiner Rollen und der darzustellenden Charaktere anregen möge.

Leipzig, April 1885.

Hans Merian.

Vorrede

Von

Angelo de Gubernatis.

